



Guten Morgen

Nun ist es vorbei mit dem Lotterleben für die Schüler und Schülerinnen. Die Schule beginnt. Kiebitz hat beinahe Mitleid mit seinen jungen Landsleuten, schließlich weiß er aus Erfahrung, dass nicht etwa die Schule, sondern das Leben der beste Lehrer ist. Denn was nützt einem der Satz des Pythagoras, wenn man nach dem Tragen eines Pullovers Fusseln im Bauchnabel hat. Der junge Mensch, der zum ersten Mal Fusseln in seinem Nabel entdeckt, mag sich fragen: „Löse ich mich langsam auf? Kommt da Dreck von innen heraus?“ So etwas gehört den Kindern vermittelt, damit sie darauf vorbereitet sind. Kiebitz rät deshalb dringend, das Fach „Lebenspraxis“ in den Lehrplan aufzunehmen. Erste Lektion: „Fusseln im Nabel“.



KURZ NOTIERT

Verkehrsunfall fordert zwei Verletzte

GEILENKIRCHEN Bei einem Unfall auf der Wurmtalstraße in Geilenkirchen sind am Montag zwei Personen verletzt worden. Eine 17-jährige Jugendliche aus Übach-Palenberg fuhr um 21.25 Uhr mit ihrem Kleinkraftwagen in Begleitung einer 16-jährigen Sozia in Richtung Geilenkirchen. Im Einmündungsbereich Wurmtalstraße/Hommerschen kam es zum Zusammenstoß mit dem Toyota eines 69-jährigen Mannes aus Monschau. Durch den Aufprall stürzten die Mädchen. Die Fahrerin wurde schwer und ihre Mitfahrerin leicht verletzt. Beide wurden mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Der Pkw-Fahrer blieb unverletzt.

Einbrecher dringen in Lagerhalle ein

GEILENKIRCHEN-BEECK Einbrecher haben sich gewaltsam Zutritt zu einer Lagerhalle an der Prof.-Schröder-Straße in Beeck verschafft. Sie entwendeten eine Bohrmaschine, einen Bildschirm und das Lenkrad eines Schoppers. Die Tat ereignete sich zwischen Samstag, 19 Uhr, und Montag, 9 Uhr.

Gelber Muldenkipper in Geilenkirchen gestohlen

GEILENKIRCHEN Schwere Beute haben Unbekannte gemacht, die einen gelben Muldenkipper der Marke Thwaites stahlen. Das Fahrzeug hatte in der Straße in der Au in Geilenkirchen gestanden. Den Tatzeitraum konnte die Polizei auf Freitag, 13.30 Uhr, und Montag, 13 Uhr, eingrenzen.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30

🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr

📧 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Hainhofer Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701

🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr

📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Vor Ort:

Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-21

📧 mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

GANGELT

Echter Regen noch in weiter Ferne

Im Heinsberger Land regnet es – so zeigt es eindrucksvoll dieses Bild, das unser Fotograf Karl-Heinz Hamacher am Ende der Hanxlerstraße (links auf dem Bild ist Vinteln) in Gangelt aufgenommen hat. Aber es war wieder nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Wettervorhersage weiß nichts von den ergiebigen Schauern, auf die Landwirte und Gartenfreunde so sehnsüchtig warten. Vorerst bis Mitte September soll es sonnig mit Temperaturen um die 25 Grad bleiben. Zumindest unsere Leser kommen so in den Genuss eines netten Regenmotivs. (hama)/Foto: hama



Die Kinder sind da, fehlt noch der Lehrer

Die Gründung der Amselschule geht in die entscheidende Phase. Ein Grundstück soll in Kürze präsentiert werden.

VON JAN MÖNCH

GANGELT Geht es in Gangelt um die Amselschule, dreht sich das Gespräch in aller Regel darum, inwieweit sie sich von einer Regelschule unterscheiden wird. Die drei ganz grundlegenden Bestandteile der Idee Schule bleiben aber die gleichen wie seit hundert Jahren: Gebäude, Kinder, Lehrer. Dass das Erreichen einer ausreichenden Zahl an Schülern mehr oder weniger zu einem Selbstläufer würde, war den Schulgründern früh klar. In den kommenden Wochen wollen die Familien, die hinter der Amselschule stehen, auch hinter Gebäude und Lehrer ein Häkchen setzen. Es ist rund ein Dreivierteljahr her, dass die Idee, im Kreis Heinsberg eine freie Grundschule zu gründen, öffentlich wurde. Seitdem hat sich viel



Die freie Schule soll für „Aktives Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern“ stehen – wie schön, dass das abgekürzt eine Amsel ergibt.

FOTO: IMAGO

getan. Mittlerweile zählen die Schulgründer mehr als 60 Elternpaare, die die Entstehung der Amselschule vorantreiben, und für die kommenden Jahre sind 80 Kinder angemeldet. Die Gründerinitiative ist zu einer kleinen Bewegung gewachsen. Neben dem Förderverein ist ein Trägerverein gegründet worden, also die Instanz, die die Schule betreiben soll. Mittlerweile geht man auch davon aus, dass inklusiv unterrichtet werden kann.

Unverändert geblieben ist hingegen der angepeilte Starttermin: Das Schuljahr 2019/2020. Bis das beginnt, vergeht noch ziemlich genau ein Jahr, weshalb man sagen kann, dass das Projekt Amselschule langsam, aber sicher in die entscheidende Phase eintritt.

Im Mittelpunkt der Gründerinitiative stehen Kristina und Marlon Dahlmanns sowie Katrin

„Man kann seine eigenen Interessen einbringen und authentisch sein.“

Marlon Dahlmanns, angehender Schulgründer

und Markus Salden, beide Ehepaare sind aus Gangelt. Was das Gebäude betrifft, liegt ihnen mittlerweile ein fertiger architektonischer Entwurf vor. Sie sind zuversichtlich, in Kürze auch das Grundstück präsentieren zu können, auf dem der Entwurf verwirklicht werden soll. Bleibt also die Suche nach Lehrer beziehungsweise Lehrerin – und die fällt nun auf das Ende eines Sommers, in dem ganz Deutschland über den Lehrermangel gesprochen hat.

Dabei handelt es sich um ein Thema, das auch an den Grundschulen im Kreis Heinsberg nicht vorbeigeht. Laut Bezirksregierung sind zum Schulstart diese Woche nur 23 von 69 offenen Stellen besetzt worden, was einer mageren Quote von 37 Prozent entspricht. Noch etwas schlechter sieht es im Kreis Düren aus, wo 34 Prozent der verfügbaren Stellen für Grundschullehrer besetzt werden konnten. Die 59-prozentige Abdeckung der offenen Stellen in der Städteregion Aachen nimmt sich da fast paradisiatisch aus. Kein Wunder also, dass die Schulgründer ihre Suche bewusst nicht auf den Kreis Heinsberg beschränken. Am liebsten würden sie anderthalb Stellen vergeben. Sozialpädagoge, Sonderpädagoge und Lernbegleiter wür-

den das Team vervollkommen.

Wahrscheinlich wäre es trotz der geringen Zahl an vorhandenen Lehrern gar nicht so schwer, zwei zu finden, die sich von der Aussicht, an der Amselschule zu arbeiten, angesprochen fühlen. Allerdings könnte die Sache auch dadurch kompliziert werden, dass Lehrer mit Beamtenstatus auf das Wohlwollen der Schulbehörde angewiesen sind. Und die Schulbehörde ist ja gerade Teil des Staates, dessen Schulen die freien

Schulen Konkurrenz machen.

Verbeamtete Lehrer müssen eine Beurlaubung beantragen, um an der Amselschule unterrichten zu können. Das können sie laut den Schulgründern fünf Jahre lang, ohne ihren Beamtenstatus zu verlieren. Angestellte Lehrer oder solche, die zurzeit noch ihr Referendariat leisten, haben es natürlich leichter. Sie können ohne behördlichen Segen entscheiden, ob sie Amselschullehrer werden wollen.

INFO

Montessori-Ausbildung ist Voraussetzung

Potenzielle Anwärter wollen die Schulgründer unter anderem mit den Freiheiten und flachen Hierarchien locken, die die Amselschule nicht nur den Kindern, sondern eben auch den Mitarbeitern bieten soll. „Unsere Lehrer bekommen die Chance, etwas mitaufzubauen“, sagt Marlon Dahlmanns, der selbst Lehrer an einem Gymnasium ist. „Man kann seine eigenen Interessen einbringen und authentisch sein.“ Die Bezahlung sei ähnlich wie an einer Regelschule.

Formelle Anforderungen an die Bewerber sind indes das zweite Staatsexamen und eine abgeschlossene Montessori-Ausbildung – oder

die Bereitschaft, eine solche zu absolvieren. Vom Selbstverständnis her sollten Lehrer oder Lehrerin wünschenswert sein, mit dem Rest der Schule, insbesondere den Kindern, auf Augenhöhe zu arbeiten. Das Akronym Amsel, das für „Aktives Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern“ steht, umreißt diese Voraussetzung ganz gut.

Wer interessiert, aber sich nicht sicher ist, dem könnten die Schulgründer Entscheidungshilfe leisten, indem ihm oder ihr eine Hospitation an freien Schulen in Wülfrath oder Köln vermittelt würde.

Kontakt kann telefonisch unter ☎ 0178/168 05 83 oder per E-Mail an kontakt@amsel-schule.de aufgenommen werden.

Raum für die Neubürgerchen

Umgebremste Nachfrage nach U1-Kita-Plätzen in der Gemeinde Gangelt

GANGELT „Die Nachfrage nach U1-Plätzen ist umgebremst!“ Es erinnert an den Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel, wenn Bürgermeis-

ter Bernhard Tholen auf die aktuelle Situation in den sechs Kindergärten der Gemeinde Gangelt schaut. Aktuell fehlen 30 Kindergartenplätze, weitere 30 sind durch leichte Überbelegung in den diversen Gruppen ausgeglichen. Um dieser Situation gerecht zu werden, gibt es eine rege Bautätigkeit rund um die Kindergärten, die Planungen für weitere Baustellen laufen auf Hochtouren.

Vollzug kann schon für die Dreidörfer-Gemeinschaft Stahle, Niederbusch und Hohenbusch gemeldet werden. In der ehemaligen Asylbewerberunterkunft auf der Rodebachstraße (genau unterhalb des Haupthauses) ist eine Gruppe mit fünf Plätzen für einjährige und fünf Plätzen für zweijährige Kinder in Betrieb genommen worden. Damit hat Stahle jetzt drei Gruppen. 200 000 Euro wurden hier investiert und vier neue Mitarbeiterinnen einge-

stellt. Da riecht noch alles neu, und Gerda Tholen-Mingers als Leiterin und Bernhard Tholen sind sich einig: „Wir sind in der Gewöhnungsphase!“

Im Baugebiet „Gangelt-Nord V“ entsteht ein neuer Kindergarten mit rund 85 Plätzen und Montessori-Pädagogik. Dafür schließt dann der Kindergarten Kinderreich im Bereich der Via Nobis, der jetzt über 50 Plätze verfügt. In rund einem Jahr soll das neue Haus eröffnen. Im Gangelter St-Nikolaus-Kindergarten ist eine weitere Gruppe geplant, im Breberener Lindenbaum wurde gerade eine weitere Gruppe mit elf Kindern und vier neuen Mitarbeiterinnen im Gebäude der ehemaligen Volksbank eröffnet.

Auch Birgden bekommt neben dem bestehenden St.-Urbanus-Kindergarten ein neues Haus. Im Baugebiet „Philippenkühle II“ entsteht



Die Fachkräfte der „Kleinen Füchse“: Andrea Paulußen, Nadja Tillmanns, Maike Dahlmanns, Katharina Jansen und Gerda Tholen Mingers (v.l.) mit Carlos, Jan, Oliver, Luis, Emil, Matilda und Leo.

FOTO: KARL-HEINZ HAMACHER

ein Neubau mit 110 Plätzen in sechs Gruppen.

„Glücklich und zufrieden“ ohne etwas bauen zu müssen, zeigt sich Sandra Hofer vom Kindergarten Regenbogen in Schierwaldenrath. Die

Situation für die 82 Kinder in vier Gruppen ist innen und außen perfekt. Da sieht es doch im Moment in der Gemeinde Gangelt so aus, als ob der Igel beim Rennen gute Chancen hat. (hama)